

Schule in Meppen, Praktikum im Ausland

Marienhausschule erhält EU-Fördergelder

pm **MEPPEN.** Ab März 2017 können Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik der Marienhausschule Meppen ihre praktische Ausbildung auch im europäischen Ausland absolvieren.

Die Schule erhält dazu nach eigenen Angaben eine finanzielle Förderung aus dem EU-Projekt Erasmus+ „Mobilität in der Berufsbildung“. Ziel dieses neuen Projektes an der Marienhausschule sei es, dass die künftigen Erzieherinnen Erfahrungen in der Frühpädagogik auch in anderen europäischen Ländern machen können.

„Die abschließende Praxisphase am Ende der Ausbildung ermöglicht es, die erworbenen beruflichen Handlungskompetenzen in einem neuen Kontext anzuwenden und dabei zu erleben, wie un-

terschiedlich die pädagogische Arbeit in verschiedenen europäischen Ländern läuft“, so Andreas Belle, Leiter des Fachbereichs Sozialpädagogik an der Marienhausschule.

Durch die finanzielle Förderung könne ein Zuschuss zu den Reisekosten gezahlt werden. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung würden ebenfalls zu einem großen Teil übernommen.

Anfragen im Ausland

In den letzten Wochen seien daher viele Telefonate geführt und Kontakte zu Kindergärten in Vilnius, Valencia, Rom, London und Prag geknüpft worden. „Zu weiteren Einrichtungen in Südtirol, Budapest und in Skandinavien haben wir Kontaktanfragen versendet und warten noch auf eine Rückmeldung“.

erläutert Belle. „Die Schüler sind sehr motiviert, neue Erfahrungen zu machen.“ Besonders erfreulich sei, dass eine der ausgewählten Einrichtungen auf die Initiative eines Schülers zurückgehe, der aus Interesse an einem Land selbst auf die Idee gekommen sei, in einer Einrichtung anzufragen.

Schulleiterin Eva Maria Meyer zeigt sich begeistert von diesem Projekt: „Damit wollen wir einen Auftakt schaffen, Erfahrungen mit EU-Mobilitätsprojekten sammeln und dann sondieren, ob wir auch in anderen Ausbildungsbereichen solche Auslandsaufenthalte ermöglichen können.“ Solche Projekte dienen auch immer der Weltoffenheit und dem Abbau von Vorurteilen und Vorbehalten, so Meyer weiter.